

REGION

Altem Handwerk auf der Spur

FÜRSTENBERG | Der Verein „Gemeinsam“ gestaltet auf dem Campingplatz am Röblinsee in Fürstenberg seit gestern und bis zum 1. August sein traditionelles Kinderferienlager. In diesem Jahr nehmen 20 Kinder sowie Eltern und Großeltern teil. Das Ferienlager steht in diesem Jahr unter dem Motto „Altem Handwerk auf der Spur“. Ein besonderes Projektangebot wird es morgen geben. An diesem Tag sind die Kunsthandwerker des Projektes „Uckerspuren“ zu Gast und bieten den Kindern die Möglichkeit des Filzens, der Herstellung von Perlen, des Schmiedens und der Bändchenweberei.

Chor beendet Sommerpause

ZEHDENICK | Die Proben des Chores der Havelstadt Zehdenick werden am Mittwoch, 1. August, um 19.30 Uhr in der Amtswallstraße wieder aufgenommen und damit ist die Sommerpause beendet. Über neue Mitglieder würden sich die Sängerinnen und Sänger freuen.

Konzert der Don-Kosaken

LYCHEN | Der Chor „Maxim Kowalew Don Kosaken“ gastiert am Montag, 6. August, in der Sankt-Johannes-Kirche in Lychen. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Karten gibt es in Fürstenberg in der Tourist-Info und im Buch- und Reisecenter Rolf, in Zehdenick in der Tourist-Info.

Rund um die Maulbeere

ZERNIKOW | Bereits zum 12. Mal findet das Zernikower Maulbeerfest statt. Am Sonnabend, 4. August, sind Besucher ab 13 Uhr willkommen. Volker Janke vom Mecklenburgischen Volkskundemuseum Schwerin hält um 15 Uhr einen Vortrag über Land und Leute in Nepal. Er berichtet über Seidenfarmer, Schnapsbrenner und Kaffeefarmer am Fuße des Himalaya. Mehrere Ausstellungen informieren über den Seidenbau in Brandenburg und Friedrich II.

Happyend in der Klosterruine

Teilnehmer der Musikfreizeit des Kinder- und Jugendmusikvereins Rheinsberg begeisterten Himmelforter Publikum

Intrigen im Barock. Die Teilnehmer der Musikfreizeit in Himmelfort des Kinder- und Jugendmusikvereins Rheinsberg spielten am Sonnabend in der Klosterruine vor einem begeisterten Publikum.

Von Anke Dworek

HIMMELFORT | Hofkapellmeister Sigismund ist verzweifelt. Morgen kommt der König aus Dresden, und seine Musiker spielen grauenvoll. Später stellt sich heraus: Die machen das mit Absicht, weil Graf Archibald von und zu Guttenberg sie mit zwei Goldtalern pro Kopf bestochen hat. Er will selbst Hofkapellmeister werden und die schöne Lavinia – die Tochter der Herzogin – heiraten. Die intrigante Schurke am Ende doch entlarvt wird und es ein Happyend für das Liebespaar und das Orchester gibt, erzählen und singen die jungen Leute aus Rheinsberg und Umgebung, aus Dresden und auch aus Berlin mit großer Spielfreude.

Nur eine Woche lang haben sie das Stück „Himmelforter Hofgesellschaft“ geprobt. Ausgedacht hat sich die Geschichte Nina Kruska, die unter anderem szenisches Spiel lehrt. „Manche gute Idee kam aber auch von den Jugendlichen selbst. Zum Beispiel der Name von und zu Guttenberg für Archibald. Oder der ständig hyperventilierenden Herzogin eine Weintraube in den Mund zu stecken, wenn sie gerade wieder am Überschnappen ist.“ Gerade die aktuellen Zeitbezüge kamen beim Publikum super an. Der künstlerische Leiter Hans Hoch ließ es sich als waschechter Sachse natürlich nicht nehmen, selbst als August der Starke aufzutreten und zu Spenden aufzufordern, „denn die Staatskassen sind leer“. Die wurden gern und reichlich für den Verein gegeben. Als die ganze Truppe zum Schluss Archibald mit dem Ray-Charles-Hit „Hit the road Jack“ zum Teufel jagte, kannte die Begeisterung keine Grenzen, und die Zugabe war unvermeidlich.



Der König und Verbündete von Sigismund entlarven die Komposition als Plagiat. Archibald hat sich das geistige Eigentum von Sigismund angeeignet.

FOTOS (6): DANILO HAFFER



Sigismund und Herzogstochter Lavinia lieben sich.



Die Herzogin möchte ihre Tochter mit Archibald verheiraten.



Der Intrigant: Archibald von und zu Guttenberg.



„Hau ab, Archi!“ Musiker und Darsteller singen gemeinsam „Hit the road Jack“.

INTERVIEW

Das Pfarrhaus ist ideal



Mit dem Musikpädagogen Hans Hoch sprach Anke Dworek.

MAZ: Sie leben jetzt wieder in Radebeul, haben die Mark aber nicht ganz verlassen.

Hans Hoch: Nein, diese Musikfreizeit liegt mir nach wie vor am Herzen, da komme ich gerne nach Himmelfort.

Nur einmal im Jahr?
Hoch: Nein, es steht jetzt

schon fest, dass der Chor meiner alten Schule in Dresden bei der Eröffnung der Pfingstmusiktage in Rheinsberg dabei sein wird. Die Jugendlichen werden in Himmelfort übernachten, das Pfarrhaus ist ideal dafür. Dort wohnen und proben ja auch die Mädchen und Jungen der Musikfreizeit.

Und verbinden künstlerische Arbeit mit Erholung in der Natur?

Hoch: Ja, das geht dort wunderbar.

Ihr neues Zuhause in der MAZ.

Immer samstags. Brandenburgs größter Immobilienteil.



Abschied

Bevor es ans Abschiednehmen ging, feierten die polnischen Jugendlichen aus Terespol (liegt an der Grenze zu Weißrussland) mit ihren deutschen Gastgebern noch ein schönes Abschlussfest mit Hip-Hop, Tanz und Gesang.

Eine knappe Woche lang hatten die jungen Leute gemeinsam im Löwenberger Hain gezeltet, nahmen an Workshops teil, trieben Sport, besuchten Berlin und die Gedenkstätte Sachsenhausen.

FOTO: CAROLA MARTIN